

## Programm

- 15.00 Uhr** **Begrüßung**  
**Hans-Jürgen Müller**, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.
- 15.20 Uhr** **Über den Wert von Prävention, Bedingungen guter Gesundheitsförderung sowie ihre Herausforderungen vor dem Hintergrund des GHG**  
**Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger**, Professor an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld und Leiter der Arbeitsgruppe „Gesundheitssysteme, Gesundheitspolitik und Gesundheitssoziologie“
- 15.40 Uhr** **Prävention und Gesundheitsförderung auf Landesebene mit dem Fokus auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen**  
**Petra Grimm-Benne**, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, SPD
- 16.00 Uhr** **Pause**
- 16.30 Uhr** **Podiumsdiskussion**  
**Dr. Silke Heinemann**, Leiterin der Abteilung 3 „Medizin- und Berufsrecht Prävention“, Bundesministerium für Gesundheit  
**Dr. med. Thomas Kaiser**, Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)  
**Dietrich Monstadt**, MdB, CDU/CSU, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit  
**Frank Hippler**, Vorstandsvorsitzender der IKK classic
- 17.45 Uhr** **Fazit**  
**Jürgen Hohnl**, Geschäftsführer des IKK e.V.  
**Moderation:**  
**Gerhard Schröder**, Deutschlandradio



Gemeinsame Vertretung der Innungskrankenkassen e.V.

### Anmeldung:

**13. November 2024, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

**Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund**

Luisenstr. 18, 10117 Berlin

Die Landesvertretung ist barrierefrei zugänglich.

Bitte informieren Sie uns bis zum **8. November 2024** per E-Mail an [veranstaltungen@ikkev.de](mailto:veranstaltungen@ikkev.de), ob Sie an der 30. Plattform Gesundheit teilnehmen.

### Ansprechpartnerinnen:

Iris Kampf, Romy Drobisch

IKK e.V., Hegelplatz 1, 10117 Berlin

Tel.: 030 202491-32

E-Mail: [veranstaltungen@ikkev.de](mailto:veranstaltungen@ikkev.de)



### Datenschutzhinweis:

Ihre Angaben werden für künftige Einladungen des IKK e.V. genutzt. Möchten Sie keine weiteren Einladungen zu unseren Veranstaltungen oder Informationen über den IKK e.V. mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an [info@ikkev.de](mailto:info@ikkev.de). Des Weiteren möchten wir Sie darauf hinweisen, dass während der Plattform Gesundheit fotografiert wird. Die Bilder werden im Anschluss im Internet veröffentlicht. Möchten Sie nicht fotografiert werden, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit uns in Verbindung.

Titelfotos: stock.adobe.com / Iftikhar alam · stock.adobe.com / Janko



# Medikamentierung versus Prävention

13. November 2024



**30.** Plattform  
**Gesundheit**

### 30. Plattform Gesundheit

## Medikamentierung versus Prävention

Deutschland gehört zu den Ländern mit den meisten Arztkontakten und das deutsche Gesundheitswesen gilt als eines der kostenintensivsten. Trotzdem ist die durchschnittliche Lebenserwartung auffallend niedriger als in den meisten anderen Ländern Westeuropas. Hierbei fällt insbesondere die hohe Sterblichkeit bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf. Mit etwa 40 Prozent sind sie die führende Todesursache in Deutschland. Ursachen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind hauptsächlich ungesunde Ernährung, Bewegungsarmut, Rauchen und übermäßiger Alkoholkonsum. Der Verminderung dieser Risikofaktoren und damit zusammenhängender Risikoerkrankungen wie Diabetes mellitus und Bluthochdruck kommt daher durch Unterstützung eines gesunden Lebensstils eine Schlüsselrolle zu. Wissenschaftler schätzen, dass 70 Prozent der Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch Prävention verhindert werden könnten.

Die Reduktion der Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist erklärtes Ziel des Gesundes-Herz-Gesetzes (GHG). Allerdings setzt das Bundesministerium für Gesundheit mit den im Gesetzesentwurf vorgesehenen Maßnahmen zeitlich zu spät an und verpasst es, die Primärprävention im Rahmen von „health in all policies“ auf neue und zielführende Beine zu stellen. Die komplexe Aufgabe einer nachhaltig wirksamen Prävention bleibt unbearbeitet. Statt auf Verhältnis- und Verhaltensprävention wird auf Arzneimittel, statt auf zielgruppenspezifische wird auf flächendeckende Maßnahmen, statt auf Eigenverantwortung und ärztliche Therapiefreiheit wird auf staatlichen Eingriff gesetzt. Und das zu Lasten des Präventionsbudgets der gesetzlichen Krankenversicherung! Dabei wäre es von entscheidender Bedeutung, bereits den krank-

heitsbildenden Ursachen erfolgreich zu begegnen, wofür es bereits eine Vielzahl von Ansätzen gibt. Auch der Expertenrat Gesundheit und Resilienz hat in seiner aktuellen Stellungnahme einen Paradigmenwechsel der Gesundheitspolitik hin zu einem umfassenden Gesundheitsverständnis, das über eine reine Krankheitsfokussierung hinausgeht, gefordert.

Wir wollen das Gesundes-Herz-Gesetz zum Anlass nehmen, folgende Fragen in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen:

- Wie kann ein Paradigmenwechsel hin zu einem umfassenden Gesundheitsverständnis und weg von einer reinen Krankheitsfokussierung gelingen? Welche Rolle können die Krankenkassen hierbei übernehmen?
- Sind flächendeckende Früherkennungsmaßnahmen und eine stärkere Medikamentierung Game-Changer oder müssten nicht vielmehr verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen gefördert werden?
- Was bedarf es, damit bereits angebotene, evidenzbasierte Präventionsmaßnahmen alle erreichen bzw. von allen angenommen werden?

- Welche Herausforderungen im Hinblick auf Health in all Policies stellen sich den Bundesländern (z. B. zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz)?

Hans-Jürgen Müller  
Vorstandsvorsitzender

Hans Peter Wollseifer  
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Hohl  
Geschäftsführer